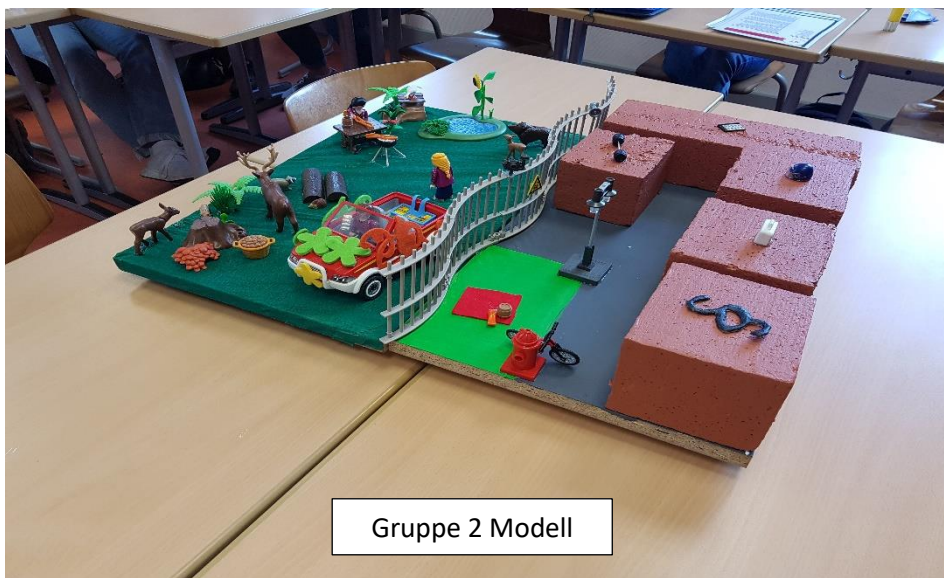


## *Klausur mal anders: Kreative Ausarbeitungen der 12 BG D1 zur Lektüre „Corpus Delicti“*

Wie auch in den vorigen Jahren, haben auch wir, die 12 BG D1, im Schuljahr 2017/2018 im Rahmen des Deutschunterrichts mit unserem Tutor Herr Lengsfeld eine Klausur durch eine Klausurersatzleistung ersetzt. Dabei ging es nicht um eine Präsentation, wie es häufig der Fall ist, sondern um eine kreative Arbeit, die die Lektüre „Corpus Delicti“ von Juli Zeh inhaltlich aufarbeiten sollte.



Das Ziel war, dass man als Schüler durch diese Ausarbeitungen Inhalte noch einmal in einer anderen Form dargeboten bekommt, aber auch die Aussage des Buches und den Sinn, der dahintersteckt, zu verdeutlichen. Bei der Lektüre „Corpus Delicti“ handelt es sich um einen Zukunftsroman, der in der Bundesrepublik Deutschland spielt und in dem die Gesundheit der Bevölkerung das oberste Ziel des Staates ist. Um dieses Ziel zu realisieren, werden Bürger überwacht und vom Staat manipuliert. Doch im Laufe des Buches werden durch den Tod von Moritz Holl und die Anklage seiner Schwester Mia Holl Fehler des Systems aufgedeckt.



Dass wir etwas Kreatives in der zwölften Klasse machen würden, hatte unser Tutor schon zu Beginn des Schuljahres angedeutet. Als es dann soweit war, zeigte er uns einige Filme und Bilder von unseren Vorgängern, um uns zu demonstrieren, was in etwa erwartet wird. Dass seine Erwartungen hoch sind, hat Herr Lengsfeld auch immer wieder betont, um uns zu einer guten Leistung anzuspornen. Und so begann dann die Arbeit in den fünf Gruppen.



Gruppe 3 Modell

In zwei Gruppen wurden Modelle erstellt, in einer anderen Filme zu den Charakteren. Zudem gab es ein Modell, das die zwei Konfliktparteien, die im Buch vorkommen, nämlich die „Methode“ und die „Freiheit“, in einer Weltkugel darstellt. Die einzige Jungengruppe hat zu der Lektüre ein Brettspiel entworfen, das den Inhalt auf spielerische Art und Weise wiedergibt. Das „kreative Arbeiten“ fand zum einem Teil in der Schule statt, dort wurden Computerräume genutzt, um Informationen zu recherchieren oder zum Beispiel die Spielkarten für das Brettspiel zu entwerfen. Aber auch unsere schöne Mediothek wurde zweckmäßig eingesetzt, da eine Gruppe dort ihr Modell zusammenbastelte. Doch die Hauptarbeit des ganzen Projektes wurde bei allen Gruppen zu Hause erledigt. Man traf sich am Wochenende oder nach der Schule, um „noch mal schnell das Projekt fertig zu stellen“.



Gruppe 4 Gerichtssaal



Dass dies aber nur eine Illusion war, stellte sich schnell heraus. Aber trotzdem machte die Arbeit mit der Lektüre mal auf eine andere Weise viel Spaß, denn man musste sich nicht nur fachlich auskennen, sondern auch teamfähig sein und mit den anderen Schülern aus seiner Gruppe zusammenarbeiten können. Neben der eigentlichen Arbeit fanden auch Eltern, Brüder und andere Familienangehörige Interesse an dieser, wie manche Schüler berichteten. Nach zwei Wochen Arbeitszeit wurden dann alle Ergebnisse vor der Klasse präsentiert. Dabei wurden aber nicht nur die Ergebnisse gelobt, sondern auch kritisch betrachtet und genaustens analysiert, aber auch Fragen beantwortet und unterschiedliche Ansichten ausgetauscht.



Präsentiert wurde nicht nur drinnen, sondern auch draußen im Garten des Landratsamtes, da eine Gruppe in ihr Modell eine Art Feuerwerk eingebaut hatte, das die Leute im Staat der Methode wachrütteln sollte und die Überwachung sinngemäß aufdecken sollte. Insgesamt kann man sagen, dass unser Projekt erfolgreich war, auch wenn man sich unsere Noten anschaut. Vor allem werden unsere Arbeiten, Modelle und Spiele noch einmal sehr nützlich sein, wenn es darum geht, dass der Inhalt und die Aussage des Buches für das Abitur wiederholt werden müssen. Unserer Meinung nach hat sich das kreative Arbeiten gelohnt und wir würden es auch wieder machen.

Janik Steinmacher

12 BG D1

Mai 2018